

Literaturhinweise

Quelle und Grundlage aller liturgischen Arbeit in der Gemeinde sind die Lit.-Konst. des II. Vatikanischen Konzils und die Allg. Einf. des Meßbuches. Der Text der *Lit.-Konst.* ist mehrfach veröffentlicht; ich benutze gern die deutsch-lateinische Ausgabe mit der Einleitung und dem guten Kommentar von Josef Andreas Jungmann (Ergänzungsband I des Lexikons für Theologie und Kirche, Freiburg 1966, S. 10–135). Ein Meisterwerk und nahezu unentbehrlich ist der Kommentar.

Lengeling, Emil Josef, Die neue Ordnung der Eucharistiefeier. Allgemeine Einführung in das römische Meßbuch (lateinisch und deutsch), Einleitung und Kommentar (= Lebendiger Gottesdienst, hg. von Heinrich Rennings, Bd. 17/18) Münster 1970.

Wer sich sonst eingehender mit der heiligen Messe befassen will, kann nicht vorbeigehen an dem einzigartigen Standardwerk

Jungmann, Josef Andreas, Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe. Wien 1948, ⁵1962. 2 Bände.

Das Buch ist schon vor dem Konzil erschienen, würde heute eine Neuauflage verlangen, an die sich schwerlich jemand heranwagen wird. In etwa sind die Reformschritte von Jungmann selbst beschrieben in

ders., Messe im Gottesvolk. Ein nachkonziliarer Durchblick durch Missarum Sollemnia. Freiburg–Basel–Wien 1970.

Jungmann war zweifellos einer der besten Kenner der römischen Liturgie; alles, was er sonst geschrieben hat, verdient Beachtung und ist hilfreich, vor allem auch

ders., Der Gottesdienst der Kirche, auf dem Hintergrund seiner Geschichte kurz erläutert. Innsbruck–Wien–München 1955.

ders., Liturgie der christlichen Frühzeit bis auf Gregor den Großen, Freiburg/Schweiz 1967.

Für die Geschichte der Meßfeier in einem breiteren geistesgeschichtlichen Rahmen sei besonders hingewiesen auf

Klauser, Theodor, Kleine Abendländische Liturgiegeschichte. Bonn 1965.

Das Werk ist straff, gut gegliedert und vor allem wichtig wegen des reichen Literaturverzeichnisses, das nicht einfach mechanisch, sondern mit hohem Qualitätsgefühl erstellt ist.

Eine schon etwas ältere, aber viele wichtige Erkenntnisse vermittelnde Arbeit über die Liturgiegeschichte ist

Baumstark, Anton, Vom geschichtlichen Werden der Liturgie (= Ecclesia Orans, hg. von Ildefons Herwegen, 10), Freiburg 1923, Neudruck Darmstadt 1971. Die französische Ausgabe (Liturgie comparée, Chevetogne

1940) stellt gegenüber der deutschen eine Erweiterung und gewisse Neuauf-
lage dar.

Im allgemeinen wenig beachtet, aber doch sehr wichtig ist der Aufsatz
Luycks, P. Bonifaas O. Praem., Der Ursprung der gleichbleibenden Teile der
heiligen Messe = Priestertum und Mönchtum, Laacher Hefte 29 (1961),
2–119.

Die Verfallsperiode der Liturgie beschreibt mit größter Quellenkenntnis
Franz, Adolph, Die Messe im deutschen Mittelalter. Beiträge zur Geschichte
der Liturgie und des religiösen Volkslebens, Freiburg 1902, Neudruck
Darmstadt 1963.

Das Buch vermittelt wesentliche Einsichten und ist unentbehrlich für den Me-
diävisten.

Von den älteren Handbüchern der Liturgik sei noch genannt
Eisenhofer, Ludwig, Handbuch der katholischen Liturgik (= Herders Theolo-
gische Bibliothek), 2 Bde., Freiburg 1932/33.

Die Messe ist darin behandelt in II, 1–219. Dort ist reiches Material geboten,
doch wird man heute viele Akzente anders setzen.

Neben dem sog. »Großen Eisenhofer« erfreute sich bei den Studierenden stets
großer Beliebtheit der gestrafftere sog. »Kleine Eisenhofer« in der Reihe der
Herderschen »Grundrisse«, zuletzt

Lechner, Joseph, Liturgik des römischen Ritus (begründet von Ludw. Eisenho-
fer †), Freiburg 1953. Die Messe dort: 129–258.

Der »Große Eisenhofer« erschien noch 1941 als unveränderter Nachdruck.
Wohl weil sich kein Neubearbeiter mehr fand, übernahm der Verlag Herder in
die Reihe seiner Handbücher das aus dem Französischen übersetzte Gemein-
schaftswerk verschiedener französischer Autoren.

Martimort, Aimé-Georges (Hg.), Handbuch der Liturgiewissenschaft
(L'Église en prière, Introduction à la Liturgie, Tournai, 1961), 2 Bde., Frei-
burg 1963/1965.

Das Werk war schon vor dem Konzil verfaßt; der erste Band der deutschen
Übersetzung (mit dem umfangreichen Teil über die Messe I, 272–458) er-
schien, von Emil Josef Lengeling betreut, noch kurz vor der Liturgiekonstitution
des II. Vaticanums; der zweite Band, 1965 erschienen, bringt dazu im Anhang
einen notwendigen Nachtrag (S. 423 ff), doch bedürfte das Werk heute einer
gründlichen Neubearbeitung. Immerhin ist es einstweilen das einzige größere
Handbuch.

Für das Studium vor allem des lukanischen Einsetzungsberichtes sind unent-
behrlich die großen exegetischen Arbeiten von Heinz Schürmann. Sehr gut in-
formiert für den Anfang

Schürmann, Heinz, Der Abendmahlsbericht Lukas 22, 7–38 als Gottesdienst-
ordnung, Gemeindeordnung, Lebensordnung (= Die Botschaft Gottes. Eine
biblische Schriftenreihe, II, 1), Leipzig 1955.

Wer sich mit den Hochgebeten intensiver beschäftigen will, sei besonders ver-
wiesen auf das Standardwerk

Hänggi, Anton, u. Pahl, Irmgard (Hg.), *Præx Eucharistica. Textus e variis Li-
turgiis antiquioribus selecti* (= *Spicilegium Friburgense*, 12), Fribourg/
Suisse 1968.

Dort hat er alle Quellen aus Ost und West, angefangen von den jüdischen Vorbildern, sehr praktisch und zuverlässig zur Hand.

Die Reform des Kanons und die Erstellung der neuen Hochgebete ist gut beschrieben von

Kleinheyer, Bruno, Erneuerung des Hochgebets, Regensburg 1969.

Besonders die tabellarischen Übersichten sind sehr hilfreich.

Vor allem für die Praxis anregend ist

Hucke, Helmut, u. Rennings, Heinrich, Die Gottesdienstlichen Versammlungen der Gemeinde (= Pastore, Handreichung für den pastoralen Dienst, hg. von der Konferenz d. deutschsprachigen Pastoraltheologen, 2), Mainz 1973.

In dieser Arbeit werden vor allem die Strukturgesetze der Messe als einer Versammlung herausgestellt.

Ähnlich praxisbezogen ist

Hucke, Helmut, Quack, Erhard, Rennings, Heinrich, Musik in der feiernden Gemeinde. Hilfen zur Orientierung in der kirchenmusikalischen Theorie und Praxis (= Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zschr. Gottesdienst), Einsiedeln-Zürich und Freiburg-Wien 1974.

Für den Vollzug der Liturgie bringt der Band viele brauchbare Einsichten und Vorschläge.

Sehr zu empfehlen sind auch die einzelnen Sachartikel und Übersichten ausgewiesener Fachleute im

Lexikon für Theologie und Kirche (hg. von Höfer, Josef und Rahner, Karl) 10 Bde., Freiburg ²1957-1965.

Gut, praktisch und preiswert ist auch

Berger, Rupert, Kleines liturgisches Wörterbuch (= Herder-Bücherei 339/341), Freiburg 1969.

Die nachkonziliaren Erkenntnisse und Reformen bis 1969 sind schon eingebracht.

Für die Fragen um den Hauptvollzugsort der Meßfeier möchte ich die Artikel nennen, die von den Anweisungen der Allg. Einf. ausgehen und sie historisch und pastoral interpretieren

Emminghaus, Johannes H., Gestaltung des Altarraums = Bibel und Liturgie 48 (1975), 5-21 (Altar), 82-101 (Verkündigungsort), 142-152 (Vorsteher-sitz) und 233-250 (Tabernakel).

An einschlägigen liturgischen Zeitschriften sei empfohlen

Gottesdienst. Information und Handreichung der Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Freiburg-Wien und Einsiedeln ab 1 (1967).

Liturgisches Jahrbuch. Vierteljahreshefte für Fragen des Gottesdienstes (hg. vom Liturgischen Institut Trier ab 1 (1951).

Bibel und Liturgie. Begründet von Pius Parsch, ab 1 (1926), (hg. vom Pius-Parsch-Institut, Verlag Österr. Kath. Bibelwerk, Klosterneuburg).

Sach- und Literaturfragen beantworten bereitwillig

Pius-Parsch-Institut, Stiftsplatz 8, A-3400 Klosterneuburg, Postf. 88 und Liturgiewissenschaftliches Institut der Universität Wien, Schottenring 21, A-1010 Wien I.